

BZ № 65

System
versus
Ich

In der folgenden BZ soll dasselbe Thema nocheinmal, prägnanter
(und mit weniger Satzbaufehlern) behandelt werden.

BARFU?ZEITUNG reinhard ulrich, waterloostr. 68, 86165 augsburg
www.barfusszeitung.de

Wer selbst für Satzbaufehler spenden will: GENODEM10LS
DE56 4306 0967 7013 1583 01

Systemkunde, ein Versuch

Die Neuzeit beginnt mit der Entstehung der Naturwissenschaft. Nach der großen Pause, dem frommen Mittelalter, träumend in dämmrigen Kirchen, hingegen dem Blick zurück zur Offenbarung des Heiles, verwaltet von der Kirche.

Plötzlich gibt es Menschen, die wollen exakt wissen. Nicht die Schöpfungsgeheimnisse Gottes, dafür ist selbstverständlich die Kirche zuständig, sondern nur eine bescheidene Kleinigkeit, z.B. ob in dieser Pendelbewegung der Kirchenlampe eine Gesetzmäßigkeit zu finden ist? Er fand sie, und die des Wurfs, des freien Falls, die Jupitermonde, den Saturnring, was hätte Galilei nicht noch alles gefunden, wenn die Kirche nicht: "Stop! Verboten! Natur ist Sünde, ihre Erforschung Frevel." gerufen hätte.

Sie konnte lange verbieten und verbrennen, der Siegeszug der Naturwissenschaft war nicht aufzuhalten.

Dieses jetzt exakt selber wissen wollen ist der große emanzipatorische Schritt der Menschheit. Aber er führt sie zunächst einmal in ein Todeserlebnis. (und liegt damit mehr in der Linie der christlichen Evolution als die Kirchen, die den Menschen in unmündiger Abhängigkeit halten wollen.)

Die naturwissenschaftliche Forschung ist nüchtern, selbstlos, einsam. Sie sucht das reine Gesetz einer Sache, in die nichts persönliches hineingemischt werden darf. Dazu schneidet sie sich aus dem Weltganzen Einzelheiten heraus und sucht darin das Berechenbare. Das Berechenbare ist aber dasjenige, was im Kosmos bereits abgestorben ist. Das Lebendige ist noch nicht berechenbar, noch weniger das seelische (z.B. die Tiere), noch weniger das Selbstbewußtsein (z.B. der Mensch)

Bei manchen Stoffen wie der Kohle, dem Erdöl, dem Erdgas, dem Muschelkalk ist allgemein bekannt, daß sie abgestorbene Pflanzen oder sogar Tiere sind. Wer Gold oder Kupfer unvoreingenommen betrachtet, kann wenigstens eine Ahnung bekommen, daß sich ihre Vergangenheit nicht auf ihr Atomgewicht und ihre Leitfähigkeit reduzieren läßt. Beim menschlichen Leichnam kann man dabei zuschauen: Man weiß noch, er war lebendig, mit eigenem Gefühl und Willen, wenn er eigenwillig war war er schon gar nicht berechenbar, und jetzt löst sich nach und nach seine Gestalt auf, die verbunden gewesenen Stoffe trennen sich, das kann ich jetzt berechnen, so und so viel Phosphor, Eisen, Kalk.

Die mathematische-physikalische-chemische Methode kann nur analysieren, zerschneiden und dann neu zusammensetzen, dabei muß ihr das Lebendige durch die Maschen schlüpfen, das Lebendige kann sie nur ein bißchen manipulieren, wie in der Genmanipulation, Gene sind etwas wie der Fußabdruck der Organismen, manipuliert man sie, setzen sie ihre "Füße" entsprechend der manipulierten Gene, mit welchen Folgen wissen wir noch nicht genau, weil wir noch keinen Begriff vom Lebendigen haben.

Analysieren, berechnen, das Gesetz finden und neu zusammensetzen. Oh Wunder, das funktioniert! Die Gesetze lassen sich kombinieren, es entstehen Systeme, zB. das Periodensystem, System wird das Zauberwort der Technik, Dampfmaschine, Telephon, Verbrennungsmotor, Atombombe, Internet, ... alles wird möglich.

Der entsagungsvolle Forscher wird darüber vergessen, sein einsames Gegenüberstehen seiner Wissenschaft vom Erstorbenen, das ihn vollkommen auf sich selber zurückwirft und wo er jetzt eigentlich die Frage nach sich selbst, nach seinem Ich, stellen könnte. Müßte, wenn diesem Todeserlebnis eine Auferstehung folgen soll. Eine Atombombe konstruieren zu können, ist fraglos großartig, was für Fähigkeiten brauchte man dazu, wieviel Disziplin und Intelligenz. (Manche hatten sogar soviel Intelligenz, daß sie den Auftraggebern sagten: "Aber anwenden dürft ihr sie auf keinen Fall!") Die eigentliche Mission der Naturwissenschaft ist vielleicht gar nicht, eine großartige Technik zu entfalten, der wir ja noch gar nicht gewachsen sind, sondern die Disziplinierung unseres Denkens und das Aufwachen an ihrem Widerstand des Toten. Wenn ich sagen kann: "Dieses berechenbare Tote bin nicht ich." Dann kann doch die Frage folgen: "Wer bin ich?" und die fröhliche Antwort: "Immer der, der fragt."

Tiefgründiger: Das göttliche Fünkeln im Menschen der deutschen Mystiker. Und dann brachten die deutschen Klassiker, Dichter wie Denker, die Freiheit des Menschen, also durchaus schon einen Begriff vom Menschen in's Spiel, Goethe auch noch eine Wissenschaft vom Lebendigen, seine Morphologie, aber...

...aber durchgesetzt haben sich im 19. Jh. Bismarck, Kruppstahl, Kaiser Wilhelm der Zweite, die Technik und naturwissenschaftliches Denken bis in's letzte Dorf. Nicht gerade seine selbstlose, reinigende Seite, aber seine systematische, mathematisch-mechanistische Seite. Das nennt man jetzt denken, weil rechnen kann sogar der Kaiser. Ein System zB., wie man England zur See besiegen kann.

Der Zusammenbruch des wilhelminischen Reiches 1918 war - vielleicht - nicht vorausberechenbar (falls der Kaiser rechnen konnte) aber eine konsequente Wirklichkeitslogik. Der Kaiser hatte geglaubt, die Kräfte in seinem Reich wären berechenbare, ein sicheres System. Das 1918 einfach zusammenkrachte.

Soziale Systeme

Im mittelalterlichen Dorf der Selbstversorger mußte im sozialen noch wenig geordnet werden, das wenige leisteten Feudalismus und Kirche. Die aufkommende Unternehmenswirtschaft und der Nationalstaat verlangten jetzt aber nach einer Form. Einer Ordnung. Einem System ?

Das systematische Denken, das Denken in Systemen war gerade auf seinem Siegeszug, war allen zur zweiten Natur geworden, also suchte man jetzt das System der Gesellschaft. Thomas Hobbes fand das System des Staates: Da der Mensch dem Menschen ein Wolf ist, muß er einen Teil seiner Freiheit an den Staat abgeben, der ihn dafür vor dem Mitwolf, entschuldigung: Mitmenschen beschützt, das nennt man den Gesellschaftsvertrag, der dem Staat die absolute Gewalt über seine Bürger gibt, zu deren Sicherheit. Ein perfektes System, und Sicherheit taucht noch öfters auf in Zusammenhang mit System.

Adam Smith entdeckte die Gesetze des Kapitalismus, das System, wie durch Geldeinsatz in der Produktion ein Mehrwert erwirtschaftet, der dann das eingesetzte Geld, das Kapital wachsen läßt.

Und alle, selbst noch Marx, sagten: Intelligenter Mann, so ist es.

Also, man suchte die Gesetze im Sozialen. Das System. Und selbstverständlich, man findet das, was man sucht: Ein System.

W U R , daß das Soziale kein System ist. Das Soziale besteht nicht aus toten Gesetzen, sondern es besteht aus lebendigen, beseelten, selbsbewußten Wesen, nämlich aus Menschen. Das paßt in kein Gesetzssystem. Im Sozialen lassen sich keine objektiven Gesetze für die Menschen finden, sondern man muß den Gesetzgeber = den Menschen suchen, um ihn in seine Rechte einzusetzen.

Das System in der Wirtschaft, das System im Staat ist selbstverständlich nicht nur ausgedacht, gar böswillig, das findet man, wenn man mit der naturwissenschaftlichen Methode an die Wirtschaft, an den Staat herangeht. Diese Methode, bei der man von sich selbst ganz absieht. Allerdings sind Systeme im sozialen alles andere als reine, selbstlose Naturwissenschaft, es schleichen sich Triebe, Emotionen, Ängste ein, und zwar verdeckt, denn das System hat ja den Anspruch rein objektiv wissenschaftlich zu sein.

Unser Status quo ist ja, daß das System längst alles beherrscht und daß es die Menschen mehr und mehr paralyisiert und aussaugt. Wäre es nur ein noch so perfektes Gesetzeskonstrukt, dann könnte man sich ihm gelassen gegenüberstellen, es durchschauen und hätte es damit schon überwunden.

Die Angst (und die vermeintliche Sicherheit im System), die Gier im Kapitalismus, auch im Konsum, die Angst um den Arbeitsplatz, die Herrschsucht und die Ohnmacht platt auf dem Bauch, das - für sich genommen ganz ohnmächtige - System hat längst den Menschen angezapft, es beherrscht ihn mit dessen eigenen, allerdings unerlöst dunklen Kräften. Und so sind auch die Begriffe des Systems alle verfälscht, verschmutzt, die Idee des Systems ist eine verdeckt triebgesteuerte Ideologie.

Der Mensch ist kein Wolf unter Wölfen, selbst wenn es manchmal so aussieht, er ist das zur Freiheit bestimmte Wesen, mit dem göttlichen Fünklein in sich.

Kapital ist nicht Geld, sondern die Fähigkeit und Initiative dieses Menschen.

Der Staat ist nicht der Machtaparat zum Schutze der Bürger, sondern der Staat sind alle Menschen.

Demokratie ist nicht das vierjährige Delegieren an kleine Machtapparate (Parteien), sondern Demokratie ist die praktizierte Gleichberechtigung aller Menschen, die Würdigung von jedem Menschen als gleichberechtigtem Menschen.

Aber das System benützt nicht nur unsere Emotionen, es wirkt auch tief in sie hinein. Im ganzen Sicherheitswahn = Angst, Angst aus dem System herauszufallen, im ganzen wirtschaftlichen Egoismus, es wirkt in allem...was nicht ich ist. Das menschliche ich ist ja im System nicht vorgesehen, es ist der blinde Fleck. Unsere Begriffe sind vom System verschmutzt, wenn ich zB. denke, Geld sei Kapital, dann folgt daraus, Geld sei ein Äquivalent für Arbeit, Arbeit sei also eine Ware, und der Geldgewinn sei der Sinn der Produktion. Damit ist der gesamte Wirtschaftsprozess vom Egoismus besetzt. Ein Geflecht von sich widersprechenden Interessen, in dem natürlich Macht eine große Rolle spielt. Und das ist das exakte Gegenbild von dem, was Wirtschaft für die Menschen sein kann, wozu sie bestimmt ist: Ein solidarisches füreinander und miteinander arbeiten, wie es in der Arbeitsteilung längst veranlagt ist.

Doch das System funktioniert doch prima. Und wie das funktioniert!

Alle wissen, was sie zu tun haben:

Die Kapitalgeber an der Börse wissen schon, was sie zu tun haben, sie oder ihr PC. Geld vermehren.

Die Geschäftsführung weiß ganz genau, was sie zu tun hat: Möglichst hohe schwarze Zahlen (für die an der Börse oder deren PC), und wenn sie gut funktioniert, gönnt sie sich eine Gehaltserhöhung.

Und die Arbeiter und Angestellten wissen genau, was sie zu tun haben, wenn sie ihren Job behalten wollen, wenn sie zum Ersten das Gehalt auf dem Konto haben wollen.

Und die Konsumenten wissen dank der Werbung, was man in dieser Saison zu kaufen hat.

Alles klar? Funktioniert doch einwandfrei.

Die Regierung ist dafür da, daß auch weiterhin wirklich alles funktioniert, gerade haben wir so ein schönes Wirtschaftswachstum, "wir halten den Betrieb am Laufen."

"Du ewig Unzufriedener Mörgler kannst sagen was du willst, aber dieses System funktioniert."

Genau das ist das Furchtbare. Eine Maschine soll funktionieren. Wenn der Mensch funktioniert, ist er kein Mensch mehr, und wenn die Gesellschaft, das soziale Ganze, funktioniert, dann ist das keine menschliche Gesellschaft. Dann ist das etwas, aus dem der Mensch ausgestülpt ist. Wie jetzt gerade in der Sicherheitskonferenz in München: Das geostrategische Sicherheitssystem versucht, mit welchen Hintergedanken auch immer, weiter zu funktionieren, das heißt, weiterhin diesem ihrem System gerecht zu werden, und nun diejenigen, die von den Entscheidungen betroffen sind, zB. die Kurden in Wordsyrien, zB. die Menschen in allen Ländern, deren Herren hier tagen? Gilt als absolut selbstverständlich, daß sie nicht beteiligt sind. "Das würde doch nie funktionieren."

"Das schöne am Militär ist, daß es doch recht zuverlässig funktioniert. Natürlich nur im Notfall, wir versuchen ja mit allen Mitteln, mit starker, zuverlässiger Politik die geostrategischen Interessen in ein stabiles System zu bringen, so daß wir möglichst jedem Staat und seinen Interessen gerecht werden, im Rahmen der geopolitischen Möglichkeiten. Wir sorgen für Sicherheit und somit auch für Frieden. Und wenn das funktionieren soll, dann müssen auch wir sicher bewacht sein vor dem Fußvolk, das ja schon einmal gar nicht den Überblick und unsere Einsichten hat."

Ich weiß nicht, inwiefern das ausgestülpte Fußvolk noch alles glauben kann, aber ich vermute, daß die großen Politiker der großen Politik dermaßen in einem Mega-System gefangen sind, daß einem manche schon wieder leid tun können. Wie ausgestülpte Köpfe sitzen sie auf dem Monstrum der Geopolitik und müssen so tun, als hätten sie die Zügel in der Hand.

Zu schön die Vorstellung, man könnte mit einer Nadel in das aufgeblasene Monstrum stechen, und pffft...die großen Politiker säßen ebenerdig mit uns am Boden, und wir würden auf Augenhöhe fragen: "Also, worum geht es?"

Aber leider, das System ist kein Gummitier.

Stark durch abgelebte, längst verschmutzte Begriffe, feist von abgelebten, verdorbenen Gefühlen, furchtbar durch seine Verleugnung der Freiheit ist es ein waschechtes Gespenst.

Wie überwindet man ein Gespenst?

Zu allererst einmal, in dem man das Gespenst als Gespenst erkennt, von dem man sich nicht mehr dummschwätzen läßt, zB. daß mehr Waffen mehr Frieden bedeuten sollen, sondern ganz naiv gegenfragt: "Wieso, das versteh ich nicht." Das System versucht uns ja mit einer unglaublichen Intelligenz dummschwätzen. Dummschwätzen heißt ja, jemand etwas einzureden, was derjenige gar nicht begreift, weil es gar nicht zu begreifen ist, weil es nicht stimmt. Daß mehr Waffen in den Händen von mächtigeren Präsidenten und Regierungen mehr Frieden bedeuten, stimmt nicht, zufällig ist sogar das Gegenteil wahr. Wahr, und allerdings im System, auch in der Münchner Sicherheitskonferenz, tabu.

Sobald man sich gegenüber der Dummschwätzeri ganz naiv auf das besinnt, was man weiß, ruhig auch zugibt, was man gerade nicht weiß, stößt man in diesem perfekten Intelligenzsystem auf ganz erstaunliche Tabu's, und die feste Bindung an's System beginnt sich zu lockern. Allerdings gehen im System auch die Alarmanlagen an !

Wenn genügend viele Menschen sich so ganz naiv (aber energisch) als diejenigen begreifen, die nur selber begreifen wollen, und diese Instanz selber jetzt als ihr ich begreifen und das Ich zum Begriff erheben, das allen Menschen gemeinsam ist, und weil das allen gemeinsam ist, alle Menschen gleichberechtigt sind, die sich als solche direktdemokratisch abstimmen können, und damit eine Zeitgemäße Geldordnung abstimmen können, und zeitgemäße Wirtschaftsgesetze, und die Selbstverwaltung der Schulen, und...

Diese 8nZeilen waren jetzt frei vom System, also möglich ist es.

Aber das war jetzt vielleicht arg schnell. Für den Begriff vom Menschen, vom Ich müssen wir nocheinmal weiter ausholen.

Die Frage nach dem Ich tauchte schon damals bei dem einsamen, selbstlosen Naturwissenschaftler auf, wie er unter Ausschaltung von allem persönlichen die tote Natur erforschte und dabei, verständlicherweise, den Blick ganz auf seine Forschungsgegenstände gerichtet hatte. Ein echtes - reinigendes - Todeserlebnis. Hätte der Forscher aber den Blick d.h. die Aufmerksamkeit auf sich selber, auf seine Tätigkeit gerichtet, dann hätte er sein Denken als Aktivität gefunden, er hätte seinen Denkwillen gefunden, als etwas, das auf sich selbst beruht, hinter dem keine Ursache mehr zu suchen ist, er hätte sein Ich gefunden, und zwar als Wahrnehmung, somit unumstößlich, in einer warmen Klarheit. Das göttliche Pünklein der deutschen Mystiker. Und er hätte dieses Ich zum Begriff erheben können, das für alle Menschen seine Gültigkeit hat, d.h. er hätte das gefunden, was alle Menschen verbindet, was ihnen gemeinsam ist.

Zur warmen (vielleicht sogar glühenden) Klarheit des Ich's: Es lebt im Denkwillen, und das Element des Denkens ist die Klarheit, und das Element des Willens ist die Wärme, das Feuer.

Untrennbar verbunden mit dem Begriff des Ich's sind der Begriff der Freiheit und der Begriff der Kreativität. Das Ich ist das Einzigste, das keine Ursache außerhalb seiner selbst hat, und das ist Freiheit, und Kreativität ist die Aktion rein aus sich selbst, und das vermag nur das Ich. Als Ausgangspunkt, Freiheit und Kreativität reichen noch weiter.

Das ist die Auferstehung aus dem toten, naturwissenschaftlichen Denken, aus dem durch Verschmutzung dann das System wurde.

Die Naturwissenschaft ist die Wissenschaft vom fertig gewordenen, Vergangenen. Das System ist doppelt vergangenheitsverhaftet, durch die naturwissenschaftliche Methode und dadurch, daß es diese Methode auf das Lebendige, Soziale anwendet und dieses mit Vergangenen verschmutzt. Der Wirtschaftskreislauf im System beginnt zB. mit früher akkumuliertem Geld, das zum Kapital erklärt wird, und das jetzt die ganze Produktion beherrscht. Aber dieses Geld hat in der Gegenwart gar keine Wirklichkeit, keine soziale Wirklichkeit, und doch wirkt es ja wahrhaft beherrschend, das eben ist das gespenstische.

Das Ich ist aber reine Gegenwart. Im System ist es gar nicht auffindbar. Innerhalb vom System finde ich in mir vielleicht meine Angst, meinen Egoismus und alles, was das System in mir verschmutzt hat, aber

der Weg hin zu meinem Ich führt zuerst einmal aus dem System hinaus. (Meisterhaft dargestellt von Johannes Stüttgen im Gespräch mit Katharina von Bechtolsheim in "Die Freiheitsstatue und die soziale Plastik")

Strapaziös ? Aber an dieser Polarität Ich - System führt kein Weg dran vorbei.

Dieser Schritt hinaus aus dem System macht Angst. Denn man verläßt dabei nicht nur das (vermeintlich) Sicherheit gebende System, sondern das, was man (vermeintlich) für sich selber gehalten hat, das eigene Innere, das aber längst vom System verschmutzt ist. Das wahre, reine Ich aber ist draussen. Erreicht man es, so ist man wirklich außerhalb vom System.

Weiter oben hatten wir den Weg des wahrnehmenden Denkens zum Ich mit dem notwendigen Widerstand des naturwissenschaftlichen Denkens, und hier den Willensweg durch das System und hinaus.

Könnte man sagen, daß auch das System ein notwendiger Widerstand auf dem Weg zum Ich ist ? Ich würde sagen: Ja. Und auf dem Weg zur sozialen Plastik.

Es könnte ja sein, daß das System implodiert. Es muß sogar früher oder später implodieren, wie alle Systeme bisher, weil es seine Kraft ja nur aus den Menschen saugt, eigene hat es nicht, und wenn die Menschen ausgesaugt sind, dann fällt es als abstruses Begriffsgerümpel zusammen.

Aber, vorausgesetzt, w i r sind dann noch da, haben aber nicht in der Überwindung des Systems neue Kräfte, neue Fähigkeiten gebildet, dann stehen wir hilflos vor dem Gerümpel.

Das System ist kein Betriebsunfall der Evolution, den wir uns am liebsten wegwünschen dürfen, sondern ein Widerstand, an dem wir neue Fähigkeiten entwickeln müssen.

Wenn das Ich erreicht ist, dann kann die Arbeit an der Sozialen Plastik beginnen. Als erstes müssen sämtliche Begriffe, die vom System verschmutzt sind, gereinigt werden. Zuallererst der des Menschen. Im System war er so etwas wie ein intelligentes Tier, definiert durch seine Konsumbedürfnisse und -befriedigungen. Wenn man aber sein Ich begreift, zum Begriff erhebt, dann kann man diesen Begriff jedem Menschen zuerkennen. Dann ist aber die Gleichberechtigung real, und man kann sie in der direkten Demokratie realisieren.

Wenn man das Ich aller Menschen begreift als die Quelle der menschlichen Kreativität, dann ist das "Jeder Mensch ist ein Künstler" von Jo-

seph Beuys erreicht, womit alle Begriffe in der Wirtschaft neu bestimmt werden können. Dann steht am Beginn der Produktion nicht das vergangenheitsverhaftete Geld = Kapital, sondern Kreativität, Fähigkeit = Kapital, durch deren Einsatz in der Arbeit das Produkt = das Kunstwerk entsteht. Die ganze Produktion wird als Kunstprozeß beschreibbar und ist damit in die Freiheit gehoben. Was nichts mit Willkür zu tun hat: Das Kunstwerk muß stimmen, und das Produkt muß einen Bedarf befriedigen.

Daß der systematische Automatismus der Geldprozesse in der Sozialen Plastik keinen Bestand haben kann, versteht sich von selbst ?

Schauen wir: Arbeitsteilige Unternehmen produzieren für den Bedarf der Gesellschaft, diese hat ein Interesse an der Produktion und schöpft Kreditgeld für dieses Unternehmen, das seinen Mitarbeitern ja Einkommen geben muß, weil die ja alle nicht für sich, sondern für Andere arbeiten. Sie haben ein Recht darauf. Die Produktion ist nicht privat!, erst dieses Einkommen in der Tasche wandert in's Private, und leitet dann beim Kauf die Konsumwerte in's Private, wo sie ja hinsollen. Daß mit dem zu den Unternehmen zurückfließenden Geld vor der Kredittilgung noch Überschüsse und Unterschüsse der Unternehmen ausgeglichen werden können heute nur in diesem Satz, nur vielleicht noch, daß Unternehmen nicht privat(Besitz) sein können, die Produktion ist genau dasjenige, was sich mit der arbeitsteiligen Unternehmenswirtschaft aus der mittelalterlichen Privatwirtschaft herausgelöst hat, und jetzt.. ja, wir haben noch keinen Namen dafür, Gemeinwohlwirtschaft klingt zu lyrisch, ?

"DAS wird nie funktionieren!!" Hoffentlich!!! Das soll nicht funktionieren, das soll an jeder Stelle frei, verantwortlich, demokratisch gestaltbar sein. Die Geldprozesse sind nämlich immer Rechtsprozesse, die Kreditierung der Unternehmen ist ein Akt der Verpflichtung (nicht des Zurückzahlens, das nur nebenbei, sondern daß das Unternehmen auch wirklich produziert), das Einkommen ist eine Berechtigung zum Konsum, alles Rechtsvorgänge. Die demokratisch bestimmt werden müssen.

Wir haben die Wahl: Das System funktioniert ganz prima!

Und das andere ist Kunst.